

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Region des Nahen und Mittleren Ostens leidet unter „Wasserstress“: Bedingt durch die wachsende Bevölkerung wird sauberes Trinkwasser in den jeweiligen Ländern zu einem knappen und teuren Gut. Die natürliche Ressource bietet allerdings auch Herausforderungen für Kooperationen zwischen deutschen und arabischen Hochschulen, Unternehmen sowie auch für arabische Experten, die sich mit einem Studium in Deutschland auf den Hydro-Bereich spezialisiert haben.

Lesen Sie in dieser Ausgabe über die Zusammenarbeit zwischen syrischen und deutschen Hochschulen im Wasserwesen sowie über syrische Fachkräfte in Deutschland, die sich auf eine entsprechende Tätigkeit in ihrem Heimatland vorbereiten.

Ihre Meinungen und Anregungen nehmen wir gerne entgegen und wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Das AGEF-Redaktionsteam



Die Barada-Quelle deckt einen Großteil des syrischen Wasserbedarfs.
Fotos: Al Ammareen

IN DIESER AUSGABE

BLICKPUNKT: DEUTSCH-SYRISCHE KOOPERATION IM WASSERSEKTOR



WASSERMANAGEMENT IN SYRIEN 02
ENTWICKLUNGSBEDARF GESTERN UND HEUTE

MIT DEUTSCHEM KNOWHOW ZURÜCK NACH SYRIEN – 03
INTERVIEW MIT DEM HYDROGEOLOGEN AMMAR AL AMMAREEN

NEWS UND INFOS 04

AUSGEWÄHLTE BEWERBERPROFILE 05

AUSGEWÄHLTE EXPERTENPROFILE 06

AUSGEWÄHLTE STELLENANGEBOTE 07



Wassermanagement in Syrien - Entwicklungsbedarf gestern und heute

In den letzten Jahren widmete sich die internationale Entwicklungspolitik zunehmend der zentralen Bedeutung des Wassersektors. Zahlreiche Konferenzen, Maßnahmen und Programme zeugen von einem großen Interesse der deutschen Entwicklungszusammenarbeit an diesem Bereich. Tatsächlich blickt die deutsch-syrische Zusammenarbeit im Wassersektor auf eine lange Tradition zurück: Bereits Ende der 1960er Jahre kooperierte die damalige DDR mit der Arabischen Republik Syrien in der Wasserver- und -entsorgung. Der in Dresden habilitierte Ingenieur Dr. Gerhard Bollrich ging 1970 für zwei Jahre nach Syrien, um dort ein von der UNESCO gestiftetes Hydrauliklabor einzurichten. „Meine Kollegen und ich stellten beeindruckt fest, dass es sich um eine ganz moderne Einrichtung handelte. Es waren alle Voraussetzungen für eine gute Lehre im Bereich Wasserbau vorhanden, insbesondere für die praktische Arbeit im Labor“, erinnert sich Bollrich.

Gemeinsam entwickelten das renommierte Hubert-Engels-Labor der TU Dresden und die Universität Damaskus unter anderem ein Modell für den sich damals gerade im Bau befindlichen Euphrat-Staudamm. 1978 fertig gestellt, ist er vom Stauvolumen her einer der größten Staudämme weltweit und füllt den größten See des Landes. Das Projekt war „stets ein großes Politikum“, sagt Bollrich. Der Bau des Euphrat-Staudammes in Syrien führte zu zahlreichen Konflikten um die Wasserzufuhr mit der Türkei und dem Irak. 1986 reiste Bollrich erneut nach Syrien und stellte fest, dass der Stausee wegen des Interessenkonfliktes um die knappe Ressource Wasser bis dahin noch kein einziges Mal gefüllt werden konnte. Der Ingenieur warnt, dass „Wasser zwischenstaatlich zu großen Problemen führen kann, die in der Zukunft immer gravierender werden“. Für Syrien hat der Euphrat-Staudamm eine enorme wirtschaftliche Bedeutung, die Landwirtschaft im Nordosten des Landes basiert unter anderem auf der Bewässerung aus dem Stausee.

In den 1970er Jahren war noch nicht erkennbar, dass die nachhaltige Wasserversorgung im Großraum Damaskus zu einer großen Herausforderung wird. Die Wasserversorgung der syrischen Hauptstadt lebt von der ergiebigen Fije-Quelle im Antilibanongebirge. Als Bollrich 1970 erstmals nach Syrien ging, reichte die Quelle für die Versorgung der syrischen Hauptstadt mit damals rund 800.000 Einwohnern problemlos aus. Bei seinem zweiten Aufenthalt in Syrien 1986 hatte Bollrich bereits erste Bedenken, ob die Wasserversorgung der stetig wachsenden Hauptstadt in Zukunft gewährleistet werden könne. „Die Quelle, die Damaskus mit Wasser versorgt, hat natürlich nur eine begrenzte Kapazität, die nicht einfach erweitert werden kann.“ Heute hat Damaskus etwa drei Millionen Einwohner. Man könnte Wasser über große Entfernungen heranschaffen, aber das ist mit einem enormen Aufwand verbunden, kompliziert und teuer. Eine große Rolle spielt auch der Wasserverlust durch reparaturbedürftige Versorgungsnetze in den Städten. Unter dem Druck der raschen Verstädterung muss zunehmend nach neuen Versorgungsmöglichkeiten Ausschau gehalten werden. Insgesamt liegt in der zukünftigen Sicherung der Wasserversorgung eine enorme Herausforderung für das Land.

Tradition in der syrisch-deutschen Zusammenarbeit im Wassersektor hat ebenfalls die Ausbildung syrischer Studenten und Doktoranden zu Experten im Wasserfach. Mitte der 1980er Jahre begann eine große Zahl syrischer Doktoranden ihre Ausbildung an der TU Dresden. In den achtziger Jahren reiste Bollrich nach Syrien, um an den dortigen Universitäten zusammen mit seinen syrischen Kollegen über Forschungsthemen zu beraten, die für das Herkunftsland der jungen Wissenschaftler von Nutzen sind. Ziel war es, die Erkenntnisse aus der Forschungstätigkeit der von ihm betreuten Doktoranden für das Wassermanagement in Syrien besser nutzen zu können. Die damals von



Der Barada-Fluss in Damaskus-Stadt.

Bollrich betreuten Studenten, die nach Syrien zurückkehrten, lehren nun selbst an Universitäten, sind in der Politik tätig oder haben eigene Unternehmen im Wasserwesen gegründet. Ihr Knowhow wird für die nächsten deutsch-syrischen Kooperationsvorhaben dringend gebraucht. Wassermanagement ist Schwerpunkt des Engagements deutscher Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit wie der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED). Auch das geplante „Higher Institute for Water Management (HIWM)“ in Damaskus, finanziert von der deutschen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und eingerichtet in Kooperation mit einer deutschen Universität, wird auf arabisches Expertenwissen angewiesen sein.

Zukünftigen syrischen Studenten und Doktoranden empfiehlt Bollrich, „sich auf das Studium zu konzentrieren und bestmöglich abzuschneiden. Angesichts der zunehmenden Wasserknappheit weltweit werden qualifizierte Fachleute des Wasserbaus überall benötigt. Man kann hoffen, dass die ausländischen Studierenden das in Deutschland Gelernte in ihrem Heimatland umsetzen, auch wenn sie natürlich eigene Erwartungen an ihre Zukunft haben.“

Elisabeth Bollrich

Mit deutschem Knowhow zurück nach Syrien Interview mit dem Hydrogeologen Ammar Al Ammareen

Der gebürtige Syrer Ammar al Ammareen promoviert derzeit am Institut für Angewandte Geowissenschaften der TU Berlin. Im Fachgebiet Hydrogeologie beschäftigt er sich mit der Verschmutzung von Grundwasser in den Brunnenfeldern von Damaskus.

INTERVIEW

Herr al-Ammareen, Sie promovieren derzeit an der TU Berlin im Fachgebiet Hydrogeologie. Wie kamen Sie auf dieses sehr spezielle Thema?

Da in Syrien ein ausgeprägter Wassermangel herrscht, ist dies heutzutage eines der wichtigsten Themen in Syrien. Ich habe in Syrien an der Universität in Damaskus Geophysik studiert und dort bereits meine Masterarbeit im Fachbereich Hydrogeologie zur Wasserversorgung in Damaskus geschrieben.

Aus welchen Gründen haben Sie sich für Deutschland als Studienort entschieden?

Ich habe Deutschland als Studienort gewählt, da deutsche Universitäten nicht nur in Syrien, sondern in allen arabischen Ländern einen guten Ruf haben. Viele Professoren haben mir empfohlen, in Deutschland zu promovieren.

Wo genau liegen aus Ihrer Sicht die Probleme bei der Wasserversorgung in Syrien?

Die Problematik der Wasserversorgung in Syrien liegt in folgenden Punkten: Zunächst steigt der Wasserbedarf durch das hohe Bevölkerungswachstum. Hinzu kommt, dass der Niederschlag nicht ausreicht, um neues Wasser zu bilden. Die Verschmutzung des Grundwassers in Brunnenfeldern trägt ebenfalls dazu bei, dass der Wassermangel in Syrien zu einem ernststen Problem geworden ist. Darüber hinaus fehlt es an guten und qualifizierten Studien zur Wasserver-

sorgung in Syrien. Wir haben meiner Meinung nach immer noch nicht genügend ausgewiesene Experten in diesem Bereich.

Gibt es neben der ausgeprägten deutsch-syrischen Hochschulkooperation auch deutsche Unternehmen oder Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, die im Wassermanagement in Syrien arbeiten?

Ja, es gibt auch deutsche Organisationen, die im Bereich Wassermanagement in Syrien arbeiten. Beispielsweise berät die deutsche Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) das Ministerium für Bewässerung (Mol) in Syrien sowie das Arab Center for the Studies of Arids Zones and Dry Lands (ACSAD), das in Damaskus ansässig ist. Das Mol baut und betreibt den Großteil der hydraulischen Infrastruktur des Landes, zum Beispiel Dämme, Pumpstationen und Kanalsysteme. Die BGR berät sowohl das Mol als auch die nachgeordneten Behörden in Fragen der wasserwirtschaftlichen Rahmenplanung

Haben Sie bereits Pläne für die Zeit nach Ihrer Promotion? In welchem Land und in welchem Beruf möchten Sie arbeiten?

Ich plane, in mein Heimatland Syrien zurückzukehren und möchte mein Wissen einsetzen, um meinem Land zu helfen. Ich hoffe, als Lehrer im Fachbereich Hydrogeologie an den Universitäten in Aleppo und Damaskus arbeiten zu können. Ich werde auch versuchen, im geplanten syrisch-deutschen „Higher Institute for Water Management“ (HIWM) zu arbeiten.



Al Ammareen bei der Messung des elektrischen Widerstands im syrischen Gelände.

Sie sind in Deutschland Mitglied in der „Nationalunion syrischer Studenten“. Ist die Suche nach einer qualifizierten Arbeitsstelle ein Thema unter Ihren syrischen Kommilitonen?

Ja, das Hauptthema unter meinen syrischen Kommilitonen ist, wie man eine qualifizierte Arbeitsstelle entweder in Deutschland oder in Syrien finden kann. Eine qualifizierte Arbeit zu finden ist gar nicht so leicht.

Wie könnte das Programm Rückkehrende Fachkräfte junge syrische Nachwuchingenieure im Bereich Wasser gezielt fördern, damit sie ihr Wissen nach Ihrem Studienaufenthalt in Deutschland im Heimatland optimal einbringen können?

Das Programm Rückkehrende Fachkräfte könnte Kontakte zu interessierten Firmen in Deutschland herstellen. Auch Kontakte zu Consultingfirmen, die in Syrien tätig sind oder werden wollen, könnten hilfreich sein. Insgesamt müsste die Verbindung zwischen akademischem Bereich und Industrie noch wesentlich stärker angegangen werden. Nur so können Potenziale für deutsche Firmen erkannt und genutzt werden.

Das Programm Rückkehrende Fachkräfte

Das Programm Rückkehrende Fachkräfte unterstützt berufserfahrene und Nachwuchsfachkräfte aus arabischen Ländern, die mindestens zwei Jahre in Deutschland studiert – und ihr Studium abgeschlossen haben – oder in Deutschland beruflich tätig waren und anschließend in ihr Heimatland zurückkehren.

Das Programm bietet Informationen und Beratung sowie Vermittlung in Stellen öffentlicher und privater Arbeitgeber, NGOs und Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit.

Kontakt in Deutschland:

AGEF
Dr. Zuzana Finger
Tel.: +49 (0)30 – 50 10 85 0
E-Mail: beratung@agef.de

CIM/ZAV
Nadine Schneider
Tel.: +49 (0)69-71 91 21 - 72
E-Mail: nadine.schneider99@arbeitsagentur.de

Entwicklungspolitisch relevante Arbeitsplätze können besonders gefördert werden durch Reise- und Transportkostenzuschüsse sowie durch einen Gehaltszuschuss. Das Programm Rückkehrende Fachkräfte wird vom Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) in Kooperation mit AGEF gGmbH durchgeführt.

Nähere Informationen erhalten Sie unter www.agef.net, www.getjobs.net und www.zav-reintegration.de.



News und Infos

Jordanien erschließt neue Trinkwasserquellen

Jordanien will die noch intakten Grundwasservorräte im Süden des Landes anzapfen und durch eine 320 km lange Pipeline nach Amman transportieren. Den Auftrag für das „Disi Water Conveyance Project“ erhielt ein Konsortium unter Führung der türkischen Gama. Mit Hilfe einer Weltbank-Studie wird untersucht, ob Wasser aus dem Roten Meer ins Tote Meer gepumpt und über Entsalzung nutzbar gemacht werden könnte.

Weitere Informationen:
<http://www.bfai.de/fdb-SE,MKT200710298005,Google.html>

Wasser in der Wüste:

Neues Wassermanagementsystem erfolgreich getestet

Wasser ist in Syrien rar. In den trockenen Jahren von 1999-2001 haben Bauern dreimal eine Wasserleitung nach Damaskus zerstört, weil die Trinkwasserentnahme für die Stadt aus der Barada-Quelle kein Wasser für die Bewässerung ihrer Felder übrig ließ. Um den unterschiedlichen Ansprüchen unter wechselnden klimatischen Verhältnissen gerecht zu werden, hat die BGR mit ihren Kooperationspartnern ein Steuerungswerkzeug für die nachhaltige Nutzung von Wasserressourcen entwickelt und in zwei Pilotgebieten in Syrien und Marokko erfolgreich getestet.

Weitere Informationen:
http://www.bgr.bund.de/cln_006/nn_323902/DE/Gemeinsames/Oeffentlichkeitsarbeit/Pressemitteilungen/bgr__071004.html

Verbesserung der öffentlichen Wasserversorgung in Aleppo

Für die Stadt Aleppo in Syrien mit ihren mehr als 2 Mio. Einwohnern erarbeitete Dorsch Consult Wasser und Umwelt (DCWU) in Arbeitsgemeinschaft mit ihren Partnern im Auftrag des WVU Aleppo und der KfW Entwicklungsbank ein zukunftsträchtiges Konzept für die Verbesserung des Wasserversorgungssystems. Moderne Informations- und Kommunikationstechnik, webbasierte GIS-Anwendungen sowie die parallel angelieferte Unterstützung des WVU Aleppo bei der Verbesserung der institutionellen Rahmenbedingungen soll neben der finanziellen auch in der technischen Zusammenarbeit mit Syrien einen nachhaltigen und effizienten Versorgungsbetrieb für die sozial schwächeren Bevölkerungsgruppen sicherstellen.

Weitere Informationen:
<http://wasser-umwelt.dorsch.de/de/index.php?id=68>

Ausgewählte Bewerberprofile

Für Arbeitgeber, die in arabischen Ländern tätig sind, bietet das Programm Rückkehrende Fachkräfte die gezielte Suche nach geeignetem Personal. Nachfolgend finden Sie eine Auswahl an aktuellen Kurzprofilen von qualifizierten Nachwuchs- und berufserfahrenen Fachkräften. Details sowie weitere Profile aus anderen Fachrichtungen erhalten Sie unter www.getjobs.net.

■ Biochemikerin, Nr 100016 (Syrien)

Qualifikation

- Biochemie (Ph.D.) mit Schwerpunkt Wasserverschmutzung; Deutschland (2007)
- Botanik (Diplom); Syrien (1996)

Arbeitserfahrung

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin; Syrien (1990-2003)
- Leiterin eines Chemielabors; Syrien (1992-2003)

Weitere Kenntnisse und Fähigkeiten

- Sprachen: Deutsch, Englisch
- PC-Kenntnisse: MS Office

■ Geowissenschaftler, Nr 100297 (Ägypten)

Qualifikation

- Geowissenschaften (Ph.D.); Deutschland (2007)
- Hydrogeologie (M.Sc.); Ägypten (2002)
- Geologie (Bachelor); Ägypten (1996)

Arbeitserfahrung

- Fachpraktikum im Management und Schutz von Grundwasserressourcen; Deutschland (2002-2003)
- Universitätsdozent für Hydrogeologie; Ägypten (1996-2002)

Weitere Kenntnisse und Fähigkeiten

- Doktorarbeit zur Entwicklung eines Grundwassermodells für das Management von Wasserressourcen; Deutschland (2004-2007)
- Sprachen: Deutsch, Englisch
- PC-Kenntnisse: Office, SPSS, GIS (ArcGis/Info, GlobalMapper), Grundwassermodellierung (Feflow, Modflow, Visual Modflow)

■ Bauingenieur, Nr 100140 (Jordanien)

Qualifikation

- Bauingenieurwesen (Diplom); Deutschland (2006)

Arbeitserfahrung

- Praktikum in der Baustellenleitung, Kanaltechnik und Abwasserbehandlung; Deutschland (2005)
- Praktikum in der Baustellenleitung, Baukalkulation, Büroarbeit; Deutschland

Weitere Kenntnisse und Fähigkeiten

- Sprachen: Deutsch, Englisch
- PC-Kenntnisse: MS-Office, Open Office, AutoCAD 2007, Allplan 2004, WaterCad, STAAD, Dlubal(RSTAB, RFEM)

Ausgewählte Expertenprofile

Die hier genannten Experten aus arabischen Ländern sind bereits in verschiedenen Berufsfeldern tätig, stehen aber auf Anfrage für zeitlich begrenzte Einsätze und Projekte zur Verfügung. Für weitere Details wenden Sie sich bitte an AGEF (beratung@agef.de).

■ Landschaftsökologin (Syrien)

Qualifikation

- Landschafts- und Pflanzenökologie (Ph.D.); Deutschland
- Wasserschutz (M.Sc.); Syrien
- Botanik (Diplom); Syrien
- Chemische Biologie (Bachelor); Syrien

Arbeitserfahrung

- Leitung eines Chemielabors für Wasseranalysen; Syrien
- Feldforschung und Laborwasseranalysen; Syrien
- Dozentin an der Universität in Damaskus; Syrien

Spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten

- Sprachen: Deutsch, Englisch
- PC-Kenntnisse: MS Office und laborspezifische Programme
- Fachübergreifende Kenntnisse: Organisation, Management und Trägerförderung
- Fachspezifische Kenntnisse: Umwelt und Ressourcen, Wasseraufbereitung, Qualitätskontrolle

Einsatzbereitschaft

- Kurz- und Langzeiteinsätze weltweit

■ Umweltchemiker (Jordanien)

Qualifikation

- Umweltchemie und Abfallanalytik (Ph.D.); Deutschland
- Umweltwissenschaft (M.Sc.); Jordanien
- Chemie (Bachelor); Jordanien und Kuwait

Arbeitserfahrung

- Assistant Professor; Jordanien

Spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten

- Sprachen: Deutsch, Englisch
- PC-Kenntnisse: Windows, Office, fachspezifische Programme
- Fachübergreifende Kenntnisse: Bedarfsanalysen (Need Assessment), Projekt- und Programmplanung
- Fachspezifische Kenntnisse: Ökosystemforschung, Umweltverträglichkeitsprüfung, Hochwasserschutz, Abfallvermeidungskonzepte, Techniken und Messverfahren zur Reinhaltung von Luft, Wasser und Böden.

Einsatzbereitschaft

- Kurz- und Langzeiteinsätze weltweit

Ausgewählte Stellenangebote

In arabischen Ländern tätige Firmen, Institutionen und Organisationen können Stellenangebote an AGEF und an CIM/ZAV senden. Unter www.getjobs.net und www.zav-reintegration.de besteht darüber hinaus die Möglichkeit, Stellenausschreibungen online einzutragen und weitere Angebote einzusehen.

■ Product Manager, Nr. 3740

Arbeitgeber

- Steel Buildings Co. Ltd.

Einsatzort: Jordanien, Amman

Angebot:

- Selling company products
- Prospecting (finding new clients)
- Building rapport with clients
- Client service and follow up
- Preparing sales offers and sales reports

Qualifikation:

- B.Sc. in Engineering (preferable), Sciences and Maths
- Good command of English and Arabic
- Communication skills

■ Civil Engineers, Nr. 3927

Arbeitgeber

- International Construction Company

Einsatzort: Syrien

Angebot:

- An International Construction Company active in Syria, UAF., Lebanon and Algeria, specialized in industrial, oil/gas facilities and power projects is currently seeking to recruit engineers. The Company is offering promising careers in the construction sector and various training programs

Qualifikation:

- Relevant educational and technical qualification
- High command in English (knowledge of French is an advantage)
- Full command in MS office package as well as MS Project or equivalent

■ Bauingenieur, Nr. 3795

Arbeitgeber

- Staatliches Unternehmen für Trinkwasser und Abwasser

Einsatzort: Ägypten

Qualifikation:

- Hochschulabschluss
- Arbeitserfahrung von 5-10 Jahren
- Führungsqualitäten und Planungsfähigkeiten
- Englischkenntnisse
- sichere Computeranwendung

IMPRESSUM

V.i.S.d.p.: Klaus Dünnhaupt

Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte im Bereich
der Migration und der Entwicklungszusammenarbeit,
AGEF gGmbH

PF 660 123
D-10267 Berlin
Tel.: + 49 30 501 085 - 0
E-Mail: info@agef.de

Erstellt von der Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte (AGEF) im Auftrag des Programms Rückkehrende Fachkräfte. Das Programm wird durchgeführt vom Centrum für Internationale Migration und Entwicklung (CIM), eine Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und der zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit.

Haftungsausschluss

Wir haben die aufgeführten Inhalte mit großer Sorgfalt zusammengestellt und geprüft. Allerdings übernehmen wir keine Gewähr für die Vollständigkeit oder Aktualität. Für externe Inhalte, auf die wir hinweisen, sind wir nicht verantwortlich.